

**Januar Höck 2012 ImTropenhaus Wolhusen,**  
organisiert durch Susi Benkert

---

Sonntag, der 29. Januar 2012. Wer glaubt es, eine Schneedecke zog sich über die hügelige Landschaft und verwandelte diese in ein kleines Märchenland. Für die einen eine Freude und die anderen ein Leid.

Christian und Daniela fuhren in die immer weisser werdende Landschaft Richtung Wolhusen. Beim Spital - Parkplatz musste man das Auto abstellen und den Weg von ca. 10 Minuten zu Fuss zum Tropenhaus nehmen.



Zu sehen war jedoch kein Tropenhaus. Verwundert schauten wir uns um, gefolgt von Walle und Ingrid. Das kalte Lüftchen blies uns um die Ohren. Auf dem Weg trafen wir noch Tony und Gerda. Es ging immer noch bergauf. Endlich auf der Kuppe, war das grosse verglaste Gebäude, welches in 3 abgestufte Gebäudereihen dargestellt war, zu erkennen. Unter den grossen Glasdächern fühlen sich die tropischen Pflanzen in gemütlicher Wärme sicher wohl. Das Tropenhaus wird übrigens von der Abwärme der Erdgas Pipeline die von der Nordsee bis Italien durch die Schweiz, in der Nähe von Wolhusen vorbeiführt geheizt. Eine herrliche Ruhe lag um uns.

Endlich konnten wir in die angenehme Wärme des Hauses eintreten. Wie angenehm. Schon wurden wir von Fredi und Susi empfangen. Wir waren überpünktlich. Auch trafen schon die letzten Gäste wie Ines und Markus, sowie Anita und Hermann dazu. Ursi und Christian fehlten auch nicht. Unser Ehrenpräsident musste leider das Bett hüten, wünschen wir ihm eine gute Besserung.

Nach der Begrüssung bezogen wir sofort die Armbänder, denn die Führung durch das Tropenhaus war angesagt.

Noch schnell die Mäntel und Taschen in der Garderobe verstauen, denn hier war eine



angenehme Temperatur zu geniessen.

Frau Stirnimann erklärte und erzählte vieles über die Entstehung der erst gut zwei Jährigen Anlage mit 1990 Quadratmeter, sowie natürlich was für Pflanzen im Tropengarten wachsen und was alles geerntet werden kann.

Von der Kaffeebohne, Teesträucher bis hin Mango, Papaya, Kumquat, Gewürzbäume und Sträucher sind zu finden. Sogar konnten wir unter richtigen Bananenbaumblätter stehen. Unglaublich wie gross diese Blätter waren. Natürlich die wachsenden Bananen waren nicht zu übersehen.



Die Dame erzählte ausführlich, es war hochinteressant ihr zu zu hören. Es wuchsen hier ja über 100 verschiedene tropische Nutzpflanzen. Auch dass eine Ananas zwei Jahre Zeit braucht bis diese geerntet werden kann und pro Strauch nur eine Frucht gedeiht ist fast unglaublich. Diese muss man wirklich mit Vernunft essen.



Die Wege schlängelten sich durch das dichte Grün. Man hatte den Eindruck, durch einen Dschungel zu laufen. Für Kinder war ein Entdeckungsparcours eingerichtet. Auch eine Ruheinsel mit Blick ins Freie war ebenfalls angeordnet. Wie herrlich es wäre, in der Hängematte zu liegen! Doch dafür hatten wir jetzt keine Zeit.

Die Führung zog sich dem Ende zu, an grossen Wasserbottich, wo das Wasser der Fischweiher der tropischen Buntbarsche Tilapia gezüchtet werden und im Kreislauf gereinigt wird. Das Wasser wird auch für das begiessen der Pflanzen benutzt. Das Fischwasser hat genau die nötige Düngung für den Boden.

Es wird wirklich an alles gedacht. Sogar Tiere werden ausgesetzt, die die lästigen Schädlinge bekämpfen anstelle giftiger Spritzmittel.

Die Führung neigte sich dem Ende zu und nun kam der kulinarische Teil. Es wurde langsam Zeit, dass wir etwas in den Magen bekamen. Für uns wurde im Tropengarten-Restaurant ein langer Tisch reserviert. Wädi und Anita stiessen ebenfalls dazu.



Wir hatten alle Platz genommen und bald darauf wurde das bestellte Menu serviert. Die Suppe mit Salat in einem Gang, das musste man gesehen haben, denn vorstellen konnte man dies nicht. Es war wirklich eine gute Idee und vor allem schmeckte die frische Pilzsuppe köstlich. Auch der daneben liegende Salat mit seiner fruchtartigen Salatsauce war der Clou. Der Hauptgang war ebenfalls schön garniert und vorzüglich. Wer wollte konnte noch in die Peperoncini beißen. Leider keine Darbietung.

Gemütlich plauderten wir über Lincolns, Anlässe uns vieles mehr über unseren Club. Auch wurden vereinzelnde Fotobücher herumgereicht. Die Doku der aufwendigen Restauration von Hermanns Lincoln Mark V 1960 war sehenswert. Ein Superauto. Man merkte gar nicht wie die Zeit verstrich, so gemütlich genossen wir es im Tropengarten

Gegen 16.Uhr brachen wir alle auf und wünschten eine gute Heimfahrt. Es hatte wohl jedem Gefallen. Ein schöner Anlass. Susi hat den Nagel wieder mal getroffen.

Bottmingen, 2. Feb. 2012

